Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **12 (1952)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166
Abonnementspreis, halbjährlich: für private Abonnenten Fr. 4.50, für filmwirtschaftliche Bezüger Fr. 6.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

20 Dez. 1952 12. Jahrg.

Inhalt

Zum Jahreswechsel 85
Inhaltsverzeichnis des 12. Jahrganges 85
An unsere Abonnenten, Leser und Freunde 86
Im Jahre 1952 besprochene Filme 87
Die Bischöfe Belgiens zur Filmfrage 100
Kurzbesprechungen 102

Die Redaktion wünscht allen ihren treuen Mitarbeitern, sowie den Freunden und Abonnenten des Filmberaters ein gesegnetes, glückliches neues Jahr

Inhaltsverzeichnis des 12. Jahrganges

Allgemeines und Grundsätzliches

Filmische Unmoral: Nr. 2, S. 1 u. f.
Das Publikum ist schuld: Nr. 4, S. 9 u. f., Nr. 8, S. 25. u. f.
Film und Erziehung (zu einem Sonderheft): Nr. 6, S. 17 u. f.
Erziehung der Masse zum richtigen Filmsehen: Nr. 12, S. 45 u. f.
Jugend und Film: Nr. 8, S. 29 u. f.
Erziehung zum Film (Sondernummer): Nr. 10, S. 33 u. f.
Der Film im Unterricht: Nr. 12, S. 50 u. f.
Die Meinung des Kinobesuchers über einige wichtige Filmfragen: Nr. 12, S. 51 u. f.
Die Kirche unterstützt . . . : Nr. 14, S. 57 u. f.
Die «Pontificia Commissione per la Cinematografia»: Nr. 16, S. 65 u. f.
In eigener Sache (Brief an einen Kinobesitzer): Nr. 18, S. 77 u. f.
Die Bischöfe Belgiens zur Filmfrage: Nr. 20, S. 100

Ausland — Tagungen — Filmkritik

Der «harmlose Durchschnittsfilm»: Nr. 2, S. 7
Zweites Filmfestival in Punta del Este (Uruguay): Nr. 4, S. 11 u. f.
Studientage über «Erziehung zum Film», Madrid, 22.—25. Mai 1952: Nr. 10, S. 34 u. f.
Tagung «Jugend und Film», 7./8. Juni 1952, in Luzern: Nr. 10, S. 43

Venedig 1952: Nr. 14, S. 59 u. f.
Der Preis des O.C.I.C. an der Biennale von Venedig 1952: Nr. 14, S. 61 u. f.
Filme, über die man spricht («Carrie», «Jeux interdits»): Nr. 16, S. 68 u. f.
Neues von der deutschen Filmarbeit: Nr. 16, S. 73
Pfarrer von Kirchfeld redivivus: Nr. 18, S. 83 u. f.

Statistisches und Bibliographisches

Dr. Caspar Willeke: «Film, Kunst und Moral»: Nr. 4, S. 15
Statistisches: Die Einfuhr der Spielfilme in die Schweiz 1934—1951
Im «Filmberater» 1948—1951 besprochene Filme:
Nr. 6, S. 20 u. f.
Handbuch des Films: Nr. 12, S. 55 u. f.

An unsere Abonnenten, Leser und Freunde

Mit freudiger und dankbarer Genugtuung dürfen wir unseren treuen Abonnenten und Lesern diese letzte Nummer des zwölften Jahrganges des «Filmberaters» überreichen. Während in früheren Jahren der traditionelle Inhalt der abschließenden Nummer jeweils bequem auf acht, zwölf und schließlich (1950 und 1951) auf sechzehn Seiten Platz fand, muß die letzte Nummer des Jahrgangs 1952 mit zwanzig Seiten erscheinen. Dieser Umstand erfüllt uns mit aufrichtiger Freude, steht doch das Platzbedürfnis des Generalregisters der Titel aller während des Jahres besprochenen Filme in direktem Verhältnis zum Ausmaß der geleisteten Arbeit.

Zahlreiche anerkennende Stimmen und die Tatsache, daß unser Redaktionsbureau in stets wachsendem Maße über Art und Wert von Filmen um Rat angegangen wird, lassen uns hoffen, daß unsere Arbeit nicht nur quantitativ, dem Volumen nach im Wachsen begriffen ist, sondern daß sie auch qualitativ, wertmäßig das Niveau früherer Jahre erreicht.

Wir nehmen freudig die Gelegenheit wahr, an dieser Stelle denen aufrichtig zu danken, die uns bei unserer Arbeit in irgend einer Form zur Seite standen: den Sekretärinnen, welche die so wichtige tägliche Kleinarbeit treu und gewissenhaft geleistet haben (die Kartothek der Filmtitel mit allen wichtigen Angaben umfaßt z. B. gegenwärtig nahezu 24 000 Einzelkarten), den Mitarbeitern, die uns bei der Besichtigung und Beurteilung der 346 im Jahre 1952 besprochenen Filme zur Seite standen und «last non least» allen Wohltätern, Gönnern und Freunden, die durch Rat und Tat die Erfüllung der mannigfaltigen Aufgaben erst möglich machten. Ihnen allen gebührt unser aufrichtigster, herzlichster Dank. Aber auch jene ungezählten, meist anonymen Arbeiter im Weinberg des Herrn seien nicht vergessen, die mitgeholfen haben, die gesamtschweizerische Arbeit des «Filmberaters» im Einzelnen auf lokaler Basis auszuwerten.

Die Redaktion.